

Als Herr der Ukraine einst wird er streiten,
 Und reichliche Mahlzeit den Geiern bereiten
 Auf dem blutigen Feld.

Ihm blühet Grösse aus Qual und Leiden,
 Der Mantel der Hetmanns wird ihn umkleiden,
 Dass ihm Alles sich neigt;
 Der Zelte Volk wird sich huldigend schaaren
 Um seinen Thron, ihn begrüßen Fanfaren
 Wenn er herrlich sich zeigt.

II.

So, wenn ein Sterblicher den Gott empfunden
 Tief in der Brust, und fühlet sich gebunden
 An den Geist, der ihn trägt,
 O Genius, feurig Ross! umsonst sein Ringen,
 Des Lebens Schranken wirst du überspringen
 Die dein Huftritt zerschlägt.

Du führst durch Wüsten ihn, auf eis'ge Gipfel.
 Durch Meeresfluth und über moos'ge Wipfel
 Zu den Wolken empor,
 Und Nachtgestalten, die du aufgescheuchet
 Umdrängen ihn, es krächzt um ihn und keuchet
 Der gespenstische Chor.

Du lässest ihn auf deinen Feuerschwingen,
 Die Körperwelt, die Geisterwelt durchdringen,
 An dem ewigen Strom
 Tränkest du ihn, und wo Kometen streifen
 Lässt du sein Haupthaar unter Sternen schweifen
 Hoch am himmlischen Dom.

Die Monde Herrschels und mit seinen Ringen
 Saturn, den Pol, um dessen Stirn sich schlingen
 Diademe von Licht,

